

ältere Form: *Shinshū*, 249—260), durch Erfahrungen beim *Pastoral Counseling* (261—270) und schließlich eine von J. VAN BRAGT verfaßte Untersuchung über NISHITANIS Einstellung zur japanischen Religiosität (271—284) erhärtet (in VAN BRAGTS Kapitel vermisste ich einen Verweis auf die von K. NISHITANI in zwei Artikeln: *Nipponjin no shūkyōshin no mondai: Kokoro* [Aug. 1957, 2—11, Sept. 1957, 10—24] mit J. ROGGENDORF geführte Diskussion zum Thema). — Vf. weiß, daß ein abschließendes Urteil über eine Situation, die sich in der Entwicklung befindet, schwierig ist, und das umso mehr, als das gesellschaftliche Gewicht der Religionen sehr diskutabel ist und sich dann die Frage nach der Bedeutung der Säkularisation und des Atheismus für Japan stellt. In der Vorbereitung einer entsprechenden Studie wird man um die schwierige Aufgabe einer Sprachanalyse, die von den Japanern gehaßten *rikutsu*, das Geschäft der *Doktrin* u. ä. nicht herumkommen. In diesem Sinne bildet dieses Werk einen *Zwischenbescheid*. Es steht im Dienst der Praxis, der besseren Beurteilung der japanischen Szene und einer entsprechenden Aufgabenstellung, die die japanische Kirche heute vornehmen muß. Man kann dem Werk wie seinen Vorgängern nur wünschen, daß es hinreichende Beachtung findet in Japan bei all denen, die es betrifft. Für diese Seite der Welt bildet es wieder eine gute Fundgrube für zahlreiche Informationen über die japanische Situation.

Wittlaer

Hans Waldensfels

Trungpa, Tschögyam: *Ich komme aus Tibet. Mein Leben in der buddhistischen Mönchswelt und die Flucht über den Himalaja. Ein Bericht aufgezeichnet von E. Cramer Roberts [Born in Tibet. Allen & Unwin/London 1966].* Walter/Olten 1970; 281 S., SF 25,—

Vf., CHOS-KYI-RGYA-MTSHO DRUNG-PA (*1939), eine Inkarnation des osttibetischen Zweiges der Karma-pa-Sekte des tibetischen Buddhismus, war Abt des Klostersverbandes von Surmang, gegründet im 14. Jh. Die Karma-pa mit Zentrum in mTshur-pu gehen auf Dus-gsum-mkhyen-pa Chos-'dzin-dge-'phel (1100—1193) zurück und sind ein Ableger der bKa'-rgyud-pa-Schule. In den politischen Auseinandersetzungen des 15.—17. Jh. verfügten sie zeitweise über die Macht in Zentraltibet und hatten im 13.—15. Jh. auch Einfluß am mongolischen und chinesischen Hof. Sie haben erstmalig das Inkarnationsdogma vertreten und sind durch Gelehrsamkeit und eine eigene Malschule (dGa-'bris) von größter Bedeutung für die tibetische Kultur. Vf. ist selbst ein ausgezeichneter Maler, wovon viele Illustrationen (Zeichnungen) des Buches zeugen. Hinweise auf die religiöse Eigenart dieser viel zu wenig bekannten Sekte im Zusammenhang mit der Bildungsgeschichte des Vf. machen den wissenschaftlichen Wert dieser Autobiographie aus. Die aufregende Flucht nach Indien gibt einen lebendigen Einblick in die tragische Geschichte einer untergehenden hohen Kultur. Es ist zu begrüßen, daß dieses Buch nunmehr auch dem deutschen Leser zugänglich ist. Index und Bildtafeln (Photos) der englischen Ausgabe fehlen. S. 37 sind im Bilde die untersten beiden Gottheiten in der Beschriftung vertauscht.

Plohn (Sachsen)

Siegbert Hummel

Tucci, Giuseppe / Heissig, Walther: *Die Religionen Tibets und der Mongolei* (= Die Religionen der Menschheit, 20). Kohlhammer/Stuttgart 1970; VIII + 448 S., DM 64,—

Während über die Religionen Tibets bereits reiche Literatur vorliegt, existierte über die Religionen der Mongolei bisher kaum etwas. Darum sei in dieser